

Noë Heinrich, Schulmann. * Iglau (Jihlava, Mähren), 18. 6. 1835; † Wien, 24. 12. 1914. Vater des Gesangspädagogen und Komponisten Oskar N. (s. d.); stud. 1853–57 an der Univ. Wien Geschichte, Germanistik und Zeichnen, 1857/58 in Padua; war 1859–63 als Gymnasialprof. in Venedig und Spalato, 1864–66 in Triest, 1867/68 in Leoben und 1869–99 als Gymnasialdir. in Graz tätig. 1896 Reg. Rat. N.s Übertragung des Systems Gabelberger auf die italien. Sprache wurde 1928 zur amtlichen Einheitskurzschrift in Italien erklärt.

W.: *Stenografia italiana*, 1863, 4. Aufl. 1870; *Manuale di stenografia secondo il sistema di Gabelberger applicato alla lingua italiana*, 1872; *Dt. Lesebuch für die oberen Kl. der Realschulen*, 1877, 3. Aufl. 1899; Die ersten sechs Jahrzehnte der Gabelbergerschen Redezeichenkunst, 1878; *Mittelhochdt. Lesebuch für Oberrealschulen*, 1878, 3. Aufl. 1894; *Antologia Tedesca*, 1880, 4. Aufl. 1898; Die neuesten Bestrebungen aus dem Gebrauche der dt. Orthographie, 1880; *Aus Goldonis Denkwürdigkeiten zur Geschichte seines Lebens und seiner Bühnenwerke*, 1893; *Italien. Stenographie nach F. X. Gabelberger*, 1906; *Compendio di storia della stenografia italiana*, 1909; *Abhh. in Fachz.*

L.: *L'Alto Adige vom 11. 3. 1891*; *R. Bonnet, Männer der Kurzschrift*, 1935; *H. Heller, Mährens Männer der Gegenwart*, *Tl. 3*, 1889; *Dizionario enciclopedico italiano*, *Bd. 13*, 1970; *Enc. It.*; *Otto 18*; *K. Faulmann, Hist. Grammatik der Stenographie*, 1887; *ders., Geschichte und Litteratur der Stenographie*, 1895; *E. Krumbein, Entwicklungsgeschichte der Schule Gabelbergers*, 1901; *K. Heck, Geschichte der Schule Gabelberger*, 1901; *Ch. Johnen, Geschichte der Stenographie*, 1917; *F. Moser – K. Erbach, Lebendige Kurzschriftgeschichte*, 2. Aufl. 1942. (L. Swosil)

Noë Heinrich, Schriftsteller. * München, 16. 7. 1835; † Bozen (Südtirol), 26. 8. 1896. Sohn eines Schloßverwalters; *Dr. phil.*, arbeitete 1857–63 an der Münchner Hof- und Staatsbibl., durchstreifte aber später in jahrzehntelangem Wanderleben die bayr. und österr. Alpen bis zur Adria. N. wurde zu einem Bahnbrecher des modernen Fremdenverkehrs; manche Gegenden und Sommerfrischen wurden eigentlich erst durch sein schriftsteller. Wirken bekannt.

W.: *Bayr. Seebuch*, 1865; *Österr. Seebuch*, 1867; *Frühling in Meran*, 1868; *Neue Stud. aus den Alpen*, 1869; *Bilder aus Südtirol und von den Ufern des Gardasees*, 1871; *Dt. Alpenbuch*, 4 Bde., 1875–88; *Winter und Sommer in Tirol*, 1876; *Von Deutschland nach Italien*, 1883; *Arco und Umgebung*, 1890; *Das dt. Waldbuch*, 1894; *Edelweiß und Lorbeer*, 1895; *zahlreiche Orts- und Reiseführer.*

L.: *N. Fr. Pr. vom 26. 8. 1896*; *Dolomiten vom 17. und 20. 8. 1935*; *Mitt. DÖAV*, 1896, S. 219f., 1935, n. 8; *Globus*, *Bd. 70*, 1896, S. 212; *Z.-DÖAV*, *Jg. 64*, 1933, S. 219ff.; *Brümmner*; *Giebisch-Gugitz*; *Kosch*; *Biograph. Jb.*, 1898, 1900; *ADB*; *H. Mumelter, Die Entdeckung Tirols*, in: *Der Schlern*, *Bd. 1*, 1920, S. 265. (K. Paulin)

Noë Oskar, Gesangspädagoge und Komponist. * Graz, 23. 5. 1872; † Leipzig

(Sachsen), 20. 3. 1910 (Selbstmord). Sohn des Schulmannes Heinrich N. (s. d.); wuchs in Graz im Kreis S. v. Hauseggers (s. d.) und Presuhn auf, stud. Violine bei A. Moser in Berlin und Gesang bei Stockhausen in Frankfurt a. Main und folgte 1902 einer Berufung als Prof. für Sologesang an das Konservatorium nach Leipzig. Dort wurden der bedeutende Musikwiss. H. J. Moser und die spätere gefeierte Wagner-Sängerin Kappel seine Schüler. 1910 erhielt er einen Ruf als o. Prof. und Vorstand der Gesangabt. an die Musikhochschule nach Berlin. Als Komponist zählt N. mit Hausegger, Streicher, Marx und Kornauth zu den Besten der Wolf-Nachfolge.

W.: *Technik der dt. Gesangskunst*, aus dem Nachlaß hrsg. von H. J. Moser, 3. Aufl. 1950.

L.: *H. J. Moser, O. N. Zu seinem Tod vor 50 Jahren*, in: *Neue Chronik*, 1960, n. 58; *Wer ist's? 1908.*

(W. Suppan)

Noë von Nordberg Karl Gustav, Polizeibeamter. * Brünn, 24. 9. 1798; † Wöllan (Velenje, Unterstmk.), 21. 5. 1885. Stammte aus einer Beamtenfamilie; vollendete in Wien das Jusstud. und erwarb die Richteramtsbefähigung. Nach einhalbjähriger Konzeptspraxis beim mähr.-schles. Gen.-Kmdo. in Brünn kam er 1822 zur Wr. Polizeioberdion., wurde 1825 Akzessist, 1827 Unter-, 1831 Oberkoär. 1833–41 leitete N. das Mainzer Informationsbüro und wurde überdies mit vielen heiklen Missionen betraut. Wieder in Wien, rückte er zum ersten Adjunkten auf, wurde 1847 provisor. Polizeidir. von Innsbruck, 1848 übernahm er die Linzer Polizeidion. und wurde Gubernialrat. Auf Stadions Vorschlag wurde er 1849 zum Stadthptm. von Wien ernannt und kam 1850 als Min. Rat ins Innenmin. Auf Bachs (s. d.) abprechendes Urteil 1852 quiesziert, wurde er nicht mehr verwendet. Der feingebildete Mann – er war mit Hebel (s. d.) befreundet und beherrschte sechs Sprachen – führte dann in Wien ein großes Haus. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1836 nob., 1839 Reg. Rat, Ehrenbürger von Innsbruck.

W.: *Aus den Diensterlebnissen eines Wr. Polizeidir.*, in: *Fremden-Bl.*, 1887, n. 157, 159, 167.

L.: *H. Oberhummer, Diensteslaufbahn der Leiter und Stellvertreter der Wr. Polizeibehörde*, 1929, S. 57f.; *ders., Die Angehörigen der Wr. Polizeidion.* (1754–1900), 1939, S. 11f.; *Wr. genealog. Taschenbuch*, 1933; *E. v. Bauernfeld, Ges. Schriften*, *Bd. 12*, 1893, S. 287f.; *K. Glossy, Aus Österr. Vormärz*, in: *Jb. der Grillparzer-Ges.*, 1900, S. 312ff.; *ders., Literar. Geheimberr. aus dem Vormärz*, ebenda, 1912, s. Reg.; *A. Bettelheim, Wr. Biographengänge*, 1921, S. 65ff.;